

Newsletter



Wie die Zeit vergeht...

Das Hospiz feiert sein 5-jähriges Bestehen!

Mehr Leben für den Tag

Vor fünf Jahren eröffnete die Stiftung Juliusspital am 12. Juli das erste stationäre Hospiz für die Region.

Am 12. Juli 2013 eröffnete die Stiftung Juliusspital Würzburg ihr stationäres Hospiz für Würzburg und die Region im Würzburger Stadtteil Sanderau. Mit dem vier- einhalb Millionen Projekt in der Friedrich-Spee-Straße 28 hat das Juliusspital sein bereits vorhandenes Angebot um die spezielle pflegende Versorgung schwerst- kranker und sterbender Menschen - mit den Palliativstationen des Juliusspital- Krankenhauses, dem spezialisierten ambulanten Palliativdienst (SAPV) und der Ju- liusspital Palliativakademie - vervollständigt. Und sie erfüllt den über 442 Jahre alten Auftrag ihres Stifters Julius Echter, den jeweiligen Mangel der Zeit zu erken- nen und zu beheben.

„Dieser Auftrag unseres Stifters ist heute genauso aktuell wie damals“, sagte un- ser Pfarrer Bernhard Stühler in seiner Predigt beim Dankgottesdienst in St. Kilian. Dass die Stiftung weitsichtig gehandelt habe mit dem Hospiz sehe man an den „äußeren Anzeigen“, denn die Einrichtung ist seit Beginn an gut belegt.

„Das Hospiz hat sich in der Region etabliert“

In den vergangenen fünf Jahren versorgten die Mitarbeiter/Innen des Hospizes etwa 100 Hospizgäste im Jahr. „Das Hospiz hat sich in der Region etabliert“, ist dessen Leiterin Sibylla Baumann zufrieden. Als Teil des Palliativnetzwerks Würz- burg zu dem unter anderem auch Palliativstationen sowie die ambulante und häusliche Versorgung von schwerstkranken und sterbende Menschen gehören, wird das Zwölf-Betten-Hospiz in der Region gut wahrgenommen. Um die Hos- pizgäste kümmert sich ein 28-köpfiges Fachkräftteam das von ehrenamtlichen Hospizhelfern des Hospizverein Würzburg und des Malteser Hilfsdienstes unter- stützt wird.

Walter Herberth, der Leiter der Stiftung Juliusspital ließ die Meilensteine des Pro- jekts Revue passieren. 2001 startete das Juliusspital mit der ersten Palliativstation Unterfrankens, dazu kam die Juliusspital Palliativakademie, die inzwischen weit über die Grenzen Unterfrankens hinaus bekannt und geschätzt ist. 2006 habe die



„Es gibt nur zwei Arten
sein Leben zu leben:

Entweder so, als gäbe es
keine Wunder, oder so,
als wäre alles ein
Wunder.“

(Albert Einstein)





Gemeinsam

Vergesst nicht
Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden

Vergesst nicht
es ist unsere
gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte

die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene
ungeteilte Erde
auf der wir
gemeinsam reisen

(Rose Ausländer)



Stiftung begonnen, nach einem passenden Grundstück für ein stationäres Hospiz zu suchen, sagte Herberth. „Bei den Ritaschwwestern sind wir fündig geworden.“ Die Ordensfrauen hatten Mut bewiesen, den Weg mit dem Juliusspital gemeinsam zu gehen und auf ihrem Grundstück in der Sanderau der Stiftung ein Erbbaurecht eingeräumt. Damit ist das Hospizprojekt auch ein Herzensanliegen der Schwestern geworden.

„Wir erfahren eine große Dankbarkeit, dass es unser Hospiz in Würzburg gibt“

Bei allen Entscheidungen von der Planung über die Realisierung bis zur Einweihung des Hospizes habe stets der Bedürftige im Mittelpunkt gestanden, sagte Stiftungsleiter Walter Herberth. „Es ging uns stets darum, das Hospiz so zu gestalten, dass sich unsere Gäste bei allen körperlichen und sonstigen Beeinträchtigungen wohlfühlen können. Am 23. Juli 2012 hatte Herberth – zusammen mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die dieses Projekt als Schirmherrin begleitete – den Grundstein gelegt, zwölf Monate später eröffnet das Haus seine Türen.

„Wir erfahren eine große Dankbarkeit, dass es unser Hospiz in Würzburg gibt“, so Baumann. Das spornt natürlich an, das hohe Niveau bei der Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen weiter zu führen und auszubauen. Die Lebensqualität von Patienten und Angehörigen erhalten und verbessern, das sind die maßgeblichen Ziele der Palliativ- und Hospizarbeit in der Stiftung Juliusspital Würzburg. Die Sensibilisierung für den letzten Lebensabschnitt und die Bildung im Umgang mit Menschen in dieser Situation ist für das Juliusspital zeitgemäße Verpflichtung.

Bei ihrem Team bedankte sich Baumann für das Engagement und den Einsatz. „Danke, dass wir uns Vertrauen geben und unsere Gäste achtsam begleiten. Ohne Euch wäre die hochwertige Qualität, die wir unseren Hospizgästen anbieten nicht möglich.“

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“ (Dame Cicely Saunders (1918-2005) war eine englische Krankenschwester, Sozialarbeiterin und Ärztin. Sie gilt als Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin)

Juliusspital Hospizwein – Sonderedition

Wie es sich für eine Stiftung mit Weingut gehört, legte das Juliusspital zur Einweihung ihres Hospizes einen Hospiz-Bocksbeutel als Sonderedition eines „2012 Würzburger Silvaner Kabinett trocken“ auf. Den Bocksbeutel mit dem Etikett des Juliusspital Hospiz Würzburg gibt es seither im Weineck „Julius Echter“ sowie im Internet-Shop des Weingutes zu kaufen geben. Er kostet 11,30 Euro, wovon je ein Euro als Spende direkt in die Hospizkasse fließt und das für Hospize gesetzlich verordnete Defizit mindert.

Martina Schneider

5 Jahre: Das Hospizteam feiert im kleinen Kreis

Die Feierlichkeiten zum 5-jährigen Bestehen des Hospizes beginnen am 16.07.2018 in der Pfarrkirche St. Kilian des Juliusspitals. Herr Pfarrer Stühler, welcher selbst seelsorgerisch im Hospiz tätig ist, zelebriert die Feierstunde.

Bewusst wurde sich für einen Festakt im kleinen Rahmen entschieden. Neben zahlreichen Mitgliedern des Hospizteams haben sich auch Oberpflegamtsdirektor Herr Herberth sowie Hr. Steingasser als Geschäftsbereichsleiter und Herr Dr. Schäfer als Ärztlicher Kurator des Palliativ- und Hospizzentrums und Oberpflegamtsmitglied eingefunden. Auch die Personalleiterin der Stiftung Frau Herbert und weitere Mitarbeiter der Stabsstelle Personal sowie Sr. Rita Maria, die Generaloberin der Ritaschwwestern, sind anwesend um das Jubiläum zu ehren.

Herr Herberth als Stiftungsleiter und Frau Baumann als Hospizleitung finden passende Worte die Anfänge des Hospizes sowie die letzten fünf Jahre Revue passieren zu lassen. Man erinnert sich an die Zeit der Planung, die Hürden, welche schon gemeistert wurden, aber auch die Weiterentwicklung, die bereits stattgefunden hat. Frau Baumann endet mit Worten des Dankes an ihr Team. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch den Diözesanmusikdirektor Herrn Frede an der Orgel und Frau Kleiner, Mitglied des Philharmonischen Orchesters Würzburg, an der Violine gibt der Feierstunde einen besonders festlichen Rahmen.

Ein gemeinsames Mittagessen in den Juliusspital Weinstuben mit der Möglichkeit zum Austausch runden die Feierlichkeiten ab. Hier bekommt Sibylla Baumann von ihrem Team auch besondere und individuelle Geschenke überreicht:



Jeder bekommt als Erinnerung an diesen Tag ein Herz geschenkt. Herzen, so bunt und vielfältig wie das Team des Hospizes und die Gäste, welche dort begleitet werden.

Barbara Heil

Die Freude
und das Lächeln
sind der Sommer
des Lebens.
(Jean Paul)





Wann, wenn nicht jetzt?

Wo, wenn nicht hier?

Wer, wenn nicht wir?

(John F. Kennedy)



Unsere neue Mitarbeiterwand: Das multiprofessionelle Team im Hospiz

Das Team im Hospiz wächst. In den letzten Monaten sind neue Pflegekräfte und Mitarbeiter aus anderen Professionen dazugekommen.

Gerne möchten wir unseren Gästen und ihren Angehörigen zeigen, welche Personen sich hier um sie kümmern und sie versorgen. Aus diesem Grund kreierte Petra Sauermann, freischaffende Künstlerin und seit vielen Jahren Kunsttherapeutin im Hospiz, in Abstimmung mit der Hospizleitung eine neue Form der Darstellung des Teams im Eingangsbereich des Hauses.



Die 1,40 x 3 Meter große Leinwand erstrahlt in Blau-, Grün- und Gelbtönen. Vielleicht kann man eine Wiese, das Meer oder den Himmel darin erkennen? Dies liegt im Auge des Betrachters. Die mit Namen gekennzeichneten Photographien der Mitarbeiter helfen den Gästen und Angehörigen beim Kennenlernen des Hospizteams.

Barbara Heil

Fußball und Grillen: WM-Spiel-Schauen im Hospiz

Am 27.06.2018, pünktlich zum Anpfiff um 16 Uhr kommen im Wohnzimmer Gäste, Angehörige, Besucher und Mitarbeiter des Hospizes zusammen um gemeinsam des WM-Spiel Deutschland gegen Südkorea zu schauen. Es gibt auch eine Stärkung um ordentlich anfeuern zu können: Wir grillen Würstchen und genießen dazu selbstgemachte Salate. Auch die Gäste, die lieber in ihren Zimmern bleiben, werden versorgt und bekommen einen Teller der Leckereien in ihre eigenen vier Wände geliefert. Leider verliert Deutschland, trotz Daumen drücken und mitfiebern, das Spiel 2:0.



Auch bei allen anderen WM-Spielen gab es das Angebot, die Spiele mit anderen Fußballbegeisterten im Wohnzimmer gemeinsam zu schauen.

Barbara Heil

Den Tagen mehr Leben geben... : Angebote im Hospiz

Wir versuchen unseren Hospizgästen, deren Angehörigen und Besuchern durch verschiedene Angebote im Haus schöne Momente und gemeinsame Erlebnisse zu schenken. Dabei geht es darum etwas zusammen zu erleben oder vielleicht etwas Neues auszuprobieren, wie beim Tönen oder Basteln. Manchmal ist es auch einfach schön etwas „Alltägliches zu tun“, wie zum Beispiel zu kochen oder zu backen. Auch der Austausch in der Gemeinschaft und die Zeit in der Gesellschaft von Anderen wird von vielen Gästen und Angehörigen gerne angenommen und geschätzt.

Anbei für Sie, liebe Leser, ein kleiner Überblick, was unsere Hospizgäste in den letzten Monaten alles erleben durften... zum Beispiel:

Freue dich
über den Himmel
über die Sonne,
über Gras und Bäume,
über die Tiere
und die Menschen.
Und sei auf der Hut,
dass diese Freude
durch nichts
zerstört wird.
(Leo N. Tolstoi)

Juli: Musiknachmittage mit Tambura und Akkordzither sowie Akkordeon und Geige, Volkslieder singen, Besuch der Märchenerzählerin, gemeinsames (veganes) Backen und Marmelade einkochen, Tönen

August: Grillen, Volkslieder singen, Obstsalat schnippeln und genießen, gemeinsame Herstellung von Kräuter-Brotaufstrichen, Musiknachmittag mit Akkordeon und Querflöte, Kuchen backen

September: Tönen, Musiknachmittage mit Tambura und Akkordzither sowie mit dem Akkordeon, Zwetschkuchen backen und Zwetschkemus einmachen, Federweißer- und Zwiebelkuchen-Abend, Brot backen

In diesem sowie in den nächsten Newslettern werden wir Ihnen immer einige dieser Angebote näher vorstellen.

Ein großer Dank gilt hier allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern, die ihre Talente und Ideen, ihre Hobbies sowie Zeit und Engagement einbringen. Ohne sie wäre die große Vielfalt an Angeboten nicht möglich!

Barbara Heil



Gemeinsames Kochen und Backen: Alltag erleben im Hospiz

Aus dem heimischen Garten eines Hospizgastes erhielten wir eimerweise Bohnen und zahlreiche Zucchini. Auch Mitarbeiter brachten Obst und Gemüse mit. Pfirsiche wurden im Hospizgarten geerntet. Gemeinsam mit Gästen und Angehörigen wurden die frischen Früchte und Erzeugnisse aus dem Gartenbeet verarbeitet.

Einige unserer Gäste im Hospiz haben zu Hause selbst einen Garten, haben jahrelang Gemüse und Obst eingemacht, gerne gebacken und gekocht. So waren sie mit Freude dabei als auch hier gemeinsam geschnippelt, entkernt und eingemacht wurde. Beim gemeinsamen Backen und Kochen werden Anekdoten von Früher erzählt, Erfahrungen ausgetauscht, Tipps und Tricks weitergegeben und über Rezepte gefachsimpelt.

Was nicht sofort gegessen wird, ist vorerst im Gefrierfach gut aufgehoben. So kann den Hospizgästen auch noch in den nächsten Wochen Leckeres aus dem Garten, wie zum Beispiel Zucchini-Suppe oder Zucchini-Kuchen, angeboten werden. Auch Bohnen und Zwetschgen werden eingefroren, um diese noch für das ein oder andere frisch zubereitete Essen zu nutzen.

Ein besonderes Angebot im Rahmen des Kochens und Backens wurde inzwischen schon zwei Mal im Hospiz angeboten: die vegane Küche. Sonja, ausgebildete Diätassistentin und Ernährungsberaterin/DGE und selbst Veganerin, kennt sich sehr gut mit diesem Thema aus und hat Freude daran ihr Wissen weiterzugeben. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am Klinikum Würzburg Mitte kam die 28-jährige im Juli in unser Hospiz. Im Gespräch mit Gästen zeigte sich deren Interesse an veganem Essen sowie die Neugier und Offenheit etwas Neues auszuprobieren. Frage- und lehrreiche Kochstunden mit den Hospizgästen und deren Angehörigen folgten!

Sowohl der vegane Zitronenkuchen, als auch die veganen Brotaufstriche kamen bei unseren Gästen und Angehörigen sehr gut an. Zum Nachmachen ein Rezept anbei:

Kürbiskern Dip: Kürbiskerne (50 g) malen, veganen Frischkäse (35 g) sowie Kerbel, Jodsalz, Pfeffer dazugeben und vermengen

Wir danken Sonja für ihr Engagement und freuen uns auf weitere Kochstunden.

(...wie auf die Kürbis-Quiche Ende Oktober)

Barbara Heil



Kein Genuss ist
vorübergehend,
denn der Eindruck,
den er hinterlässt
ist bleibend.

(Goethe)

Es wächst und gedeiht: Sommer-Impressionen aus dem Garten des Hospizes

Unter anderem findet man Erdbeeren, Paprika und Trauben im Garten...



...sowie diverse Kräuter in den zwei Hochbeeten des Hospizes.



Früchte reifen
durch die Sonne,
Menschen reifen
durch die Liebe.
(Julius Langbehn)

Aus der Ernte des Pfirsichbaumes wurde gemeinsam mit Hospizgästen leckere Marmelade hergestellt, die zum Frühstück genossen werden kann.



Akkordeon und Querflöte: Musiknachmittag im Hospiz

Einmal im Monat lässt Winfried Fischer das Akkordeon im Hospiz erklingen. Immer wieder bekommt er Unterstützung durch Hanna Kaufmann mit ihrer Querflöte. Gemeinsam mit Gästen, Angehörigen und Besuchern wird musiziert und gesungen.

Im Wohnzimmer packt Herr Fischer sein Akkordeon und heute auch Hanna ihre Querflöte aus. Um sie herum sammeln sich all diejenigen, die Lust auf Musik haben. Ob jemand mitsingen möchte oder einfach nur den Liedern zuhört und die Unterhaltung und das Zusammensein genießt, ist jedem selbst überlassen.



Herr Fischer kam vor fünf Jahren über seine ehrenamtliche Tätigkeit als Hospizhelfer des Hospizverein Würzburg e. V. auf die Idee den Hospizgästen und deren Angehörigen mit Musik eine Freude zu bereiten. Akkordeon spielt der 61-jährige schon viele Jahrzehnte, deswegen benötigt er für die Lieder auch keine Notenblätter, sondern spielt frei von der Leber weg.

Der ehemalige Sanitäter lernte die 26-jährige Hanna bei ihrer Arbeit als Physiotherapeutin kennen. Das Gespräch kam auf ihr Hobby das Querflöte-Spielen und Herr Fischer zögerte nicht lange, Sie zu einem besonderen Auftritt in das Hospiz einzuladen: ein Gast wünschte sich das Lied „Amazing Grace“, welches dann von den Beiden gemeinsam am Patientenbett gespielt wurde. Inzwischen treten die zwei Musikanten regelmäßig als gern gesehenes und gehörtes Duo in unserem Hause auf!

Bekannte Schlager und Volkslieder gehören zum Repertoire der beiden Musiker. Von „Aber dich gibt's nur einmal für mich“ über „Bergvagabunden“ bis hin zu „Ein Heller und ein Batzen“ ist alles dabei, um nur eine kleine Auswahl der Klassiker zu nennen. Den Refrain vieler Lieder können die meisten Anwesenden auswendig mitsingen. Ansonsten gibt es Textbücher zum Nachlesen. Automatisch fangen viele der Zuhörer an mit zu schunkeln. Manche Lieder bringen bei den Teilnehmenden Erinnerungen hervor: Anekdoten werden erzählt, es wird gemeinsam gelacht und auch die ein oder andere Träne darf fließen.

Um eine kleine Pause zum Luftholen zwischen den Liedern einzulegen, werden immer wieder kurze Geschichten und Gedichte vorgelesen. Die musikalische Veranstaltung klingt traditionell mit den ruhigeren Liedern „Ein schöner Tag“ und „Guten Abend, gute Nacht“ aus.

Wir danken Herrn Fischer und Frau Kaufmann von Herzen für ihr ehrenamtliches Engagement und freuen uns auf viele weitere musikalische Stunden.

Barbara Heil

Mit der richtigen Musik

kannst du alles

vergessen...

oder dich an alles

erinnern.

(Autor unbekannt)

Neu dekoriert: Herbst-Impressionen aus dem Hospiz

Nach den vielen heißen und sonnenreichen Wochen des Sommers kühlt es nun merklich ab. Der Herbst steht in den Startlöchern und das zeigt sich auch im Hospiz durch den Wechsel der Dekoration.

Der Herbst
ist des Jahres
schönstes farbiges
Lächeln.
(Willy Meurer)



Besondere Hingucker sind wieder die Holzarbeiten unseres Hausmeisters Rudi Wurst:



Barbara Heil

Der Kranich: ein neues Design für das Hospiz-Logo

Das neue Logo des Hospizes zeigt einen Origami-Kranich.



Der Kranich ist schon seit jeher das Symbol für das Juliuspital Hospiz. So kann man den Kranich an vielen Orten im Hospiz und in Ritualen wiederfinden.

Tritt man in das Hospiz ein, schwebt ein großes Mobile aus Kranichen im Eingangsbereich. Eine dort angebrachte Tafel erklärt den tieferen Sinn, der hinter diesem Symbol steht:

Der Kranich – ein Symbol der Achtsamkeit

„Ein Kranich kann tausend Jahre alt werden“,
heißt es in einer japanischen Legende.
Er steht für Langlebigkeit, in der Bedeutung,
dass wir uns an einen Menschen erinnern,
ihm einen Platz in unserem Herzen schaffen.

Für uns hier im Juliuspital Hospiz
steht der Kranich für inneren Frieden,
Geborgenheit und Achtsamkeit.
Er symbolisiert, dass uns jeder Mensch wichtig ist,
wir ihn entsprechend seinen Bedürfnissen
und persönlichen Wünschen begleiten
und ihm beistehen, sodass die Tage im Hospiz
mit Leben, Hoffnung und Würde gefüllt sind.

Kleine Mobile, bestückt mit Origami-Kranichen - welche von Pflegekräften des Hospizes gefaltet werden - findet man in jedem Gastzimmer. Für jeden Verstorbenen im Hospiz wird ebenfalls ein Origami-Kranich gefaltet, welcher an der Gedenkfeier von den Angehörigen als Erinnerung mitgenommen werden kann.

Die Farben des neuen Logo wurden aus der Farbgestaltung des Hospizes abgeleitet. So kann man die gleichen Gelb-, Orange- und Rottöne in der Innen- und Außengestaltung des Hospizes wiedererkennen.

Die Überlegungen, das bisherige Logo des Hospizes zu überarbeiten, entstanden im Rahmen der Neugestaltung des Internet-Auftrittes des Hospizes. Noch wird im Hintergrund an den neuen Internetseiten fleißig geplant und gearbeitet. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Barbara Heil



Facebook: Nachrichten aus dem Hospiz

Warum auf den nächsten Newsletter warten, bis Sie Neues aus dem Hospiz erfahren? Es gibt noch eine andere Möglichkeit, um am Leben im Hospiz teilzuhaben.

Lesen Sie mehr und finden Sie aktuelle Nachrichten aus dem Hospiz auf der **Facebook-Seite der Stiftung Juliusspital** (facebook.de/StiftungJuliusspitalWuerzburg). Bitte nutzen Sie die Suchhilfe: **Stichwort „Hospiz“**.

Gedenkfeier für die Verstorbenen im Hospiz

Samstag,

den 20. Oktober 2018

15:00 Uhr

Ort:

Kapelle der

Ritaschwestern

Abschied zu nehmen von einem lieben, nahestehenden Menschen schmerzt und stimmt traurig. Für viele Menschen ist es wichtig, in dieser Zeit nicht allein zu sein. Raum für Erinnerung zu schaffen, sich Zeit zum Gedenken und Innehalten einräumen kann Halt geben und Trost spenden. Wir wollen uns gemeinsam erinnern. Im Anschluss sind alle sehr herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Werden Sie Pate

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, den Betrieb der

Einrichtung zu sichern. Sie können das

Juliusspital Hospiz Würzburg

als Einzelspende

oder mit einer Patenschaft unterstützen.

Spendenkontakt

Stiftung Juliusspital Würzburg

IBAN:

DE 18 7509 0300 0003 0155 30

BIC:

GENODEF1M05

Impressum:

Juliusspital Hospiz

Friedrich-Spee-Str. 28
97072 Würzburg
hospiz@juliusspital.de

Redaktion und

Layout:

Sibylla Baumann
Elisabeth Förster
Barbara Heil

Über die Spendengelder werden auch die Aktivitäten mit den Hospizgästen und Angehörigen, wie das gemeinsame Backen/Kochen oder Basteln finanziert.